

Baumpilze an Bäumen

Bäume und Sträucher im Garten werden manchmal von holzersetzenden Pilzen befallen. Bei den holzersetzenden Pilzen unterscheidet man zwischen den Braunfäulepilzen, Weißfäulepilzen und den Moderfäulepilzen. Die Pilze treten vor allem an älteren oder bereits geschwächten Gehölzen auf.



Holzersetzende Pilze an einem Kirschbaum



Nahaufnahme eines holzersetzenden Pilzes

Bei einem Befall mit holzersetzenden Pilzen sind am Stamm oder an den Ästen der Bäume häufig die Fruchtkörper der Pilze zu sehen. Dies ist allerdings nur das äußerliche Erkennungsmerkmal eines Befalls mit holzersetzenden Pilzen, denn die Pilzfäden (Hyphen) der Schadpilze wachsen im Innern des Baumes. Die Pilze bauen im Holz der Gehölze die Zellulose und das Lignin ab. Ein starker oder bereits weit fortgeschrittenen Befall mit holzersetzenden Pilzen führt oft dazu, dass die Bäume und Sträucher im Laufe der Zeit ganz absterben. Häufig wird auch die Standfestigkeit der Bäume beeinträchtigt, so dass es beispielsweise zum Abbruch von Ästen kommen kann.

Es gibt leider keine Möglichkeit, direkt etwas gegen diese holzersetzenden Pilze an den Gehölzen zu unternehmen. Von daher reicht es auch nicht aus, wenn Sie nur die sichtbaren Fruchtkörper am Stamm oder an den Ästen entfernen. Manchmal bleibt dann nichts anderes übrig, als den befallenen Baum oder Strauch ganz zu roden und zu entfernen. Dabei sollten auch der im Boden zurückbleibende Baumstumpf und die Wurzeln mit entfernt und beseitigt werden, da die Pilze dort ansonsten überdauern und sich weiter ausbreiten können.

gez. Andreas Vietmeier